

Maurmer Post



Traditionelle Brennholzgant in Maur

Ster, Buche, «...zum Dritten!» und ein Schüblig



Der Gantleiter, Förster Urs Kunz, wartet auf die ersten Angebote aus der Käuferschaft.

Bilder: Sandro Pianzola

Die traditionelle Holzgant in Maur teilt sich in zwei Gruppen. Zum einen die Holzkäufer und einige Schaulustige, die für rund anderthalb Stunden im Maurmer Wald von Ster zu Ster wandern. Die andern feiern in der warmen Waldhütte Stuhlen das neue Jahr mit Kafi Fertig und Schüblig.

Warm eingepackt muss man an diesem Bachtoldstag sein, denn das Thermometer zeigt minus 5 Grad, und die Bäume sind durch den Frost wie mit Puderzucker bestreut.

Nach der Verlesung der Gantbestimmungen macht sich eine Gruppe von rund 70 Personen mit Förster Urs Kunz und den Verantwortlichen der Holzkorporation Maur auf den Rundgang. Aufgesucht werden in der näheren Umgebung aufgeschichtete Holzbeigen, bemessen in Ster, Klafter (drei Ster sind ein Klafter) sowie einige Abholz-Reste. Diese werden von Urs Kunz vor Ort zur Ersteigerung ausgerufen.

Von 5 auf 34 Franken

Vielen ist der Ablauf klar, was und wie ersteigert wird. Auch Förster Kunz ist ein Routinier. Hauptsächlich werden Buche und Esche angeboten, auch gemischte Ster oder Brennholz lang kann ersteigert werden.

Zu Beginn ist das Interesse an dem Brennholz noch etwas verhalten. Die Holzkäufer zeigen sich noch zurückhaltend. Beim ersten Abholz kommt aber dann das erste Mal etwas Ersteigerungslust auf. Vom Ausgangspreis von 5 Franken wird dann zuletzt der Holzhaufen für 34 Franken verkauft.

Nötige Waldpflege

Die «Dreifach-Buchhaltung» mit Ernst Trüb, Daniel Bachofen und Beat Gätzi notiert sich dabei jeweils nach der Ersteigerung Name und Adresse des Käufers. Das ersteigerte Holz muss nicht gleich vor Ort berappt werden. Bis 1. April – kein Scherz – kann der Holzkauf mit Einzahlungsschein bezahlt werden.

Den doch etwas schleppenden Verkauf nutzt Gantleiter Kunz dazu, dem Publikum einige Informationen über den Wald und dessen Holzschlag zu vermitteln. Alle sechs Jahre würden in den Waldstücken die Bäume «rausgenommen», erklärt Urs Kunz die Waldpflege. Und der ehemalige Förster Andi Winkler ergänzt: «Man muss mit den Maschinen sehr gut aufpassen, dass man das Jungholz nicht beschädigt. Je nach Witterung können die schweren Maschinen den Boden zu stark eindrücken. Es ist eine Gratwanderung

zwischen Rentabilität und optimaler Holzgewinnung.»

Holz muss noch lagern

Das an dieser Gant frisch ersteigerte Holz ist nicht nur frisch gekauft, es ist auch noch nicht optimal für den Gebrauch und muss je nach Sorte noch eine Weile gelagert werden. «Die Esche braucht so rund ein Jahr längere Lagerzeit als die Buche», klärt ein erfahrener Holzkäufer auf.

Die Bedürfnisse waren unterschiedlich: Wer für sein Cheminée Holz gekauft hatte, konnte sich an der Gant schnell von der Gruppe verabschieden und sich in der Wärme der Waldhütte Stuhlen verpflegen lassen. Wer jedoch ein grösseres Zwei-Familien-Haus jeweils mit Holz beheizt, kann je nach Kälte mal schnell bis 30 Ster Holz verheizen. So kaufte jeder Ster, Klafter oder Abholz, wie er es brauchen konnte. Alleine der Waldumgang von Ersteigerung zu Ersteigerung war ein Erlebnis und eine wohlthuende Steigerung der eigenen Fitness zugleich.

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser
Sind Sie heute
König geworden?
In der Primarschule
hatte ich einst einen

Lehrer, der im Unterricht etwas ideologisch aber mit viel Elan progressive pädagogische Ideen umsetzte. An einem Dreikönigstag überraschte er uns Schüler mit einem selbst gebackenen Königsuchen. Freudig griffen wir zu. Kaum mit dem Essen begonnen, quietschte schon der erste Schüler vor Freude: «König!» Aber dann rief noch einer: «König!» Und jemand: «Ich auch!»

Wir begriffen schnell: Der Lehrer hatte aus «Fairness» allen einen König ins Kuchenstück gebacken. Wir, um die Pointe des Spiels betrogen, protestierten heftig. «Ihr seid doch alle Könige!», beschwichtigte der Lehrer, dem die Exklusivität einer abgehobenen Aristokratie wohl ohnehin zuwider war. «Was soll das Getue darum, wer König wird?», mag er sich gedacht haben. «Sollen sie doch Kuchen essen!»
Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 24.2., 14.4., 28.4., 21.7., 28.7., 20.10., 22.12., 29.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elisabeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: FO-Fotorotar, Egg

Text: Sandro Pianzola



Neu im Team seit August

«Kreative Farbideen setze ich Ihnen nach den aktuellsten Trends um.»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur NeuhoF
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhoF.ch

NEUHOFF
COIFFEUR

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

Eine ganzheitliche, sanfte und
effiziente Körpertherapie:

Craniosacral Therapie
Krankenkasse anerkannt (exkl. Visana, EKG)

- befreit von Schmerzen
- löst Verspannungen
- unterstützt das innere Gleichgewicht
und die Selbstheilungskräfte

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Barbara Crittin
079 504 93 59, 8127 Forch
www.barbaracrittin.ch



Finden auch Sie
Ihren Schlüssel
zum Glück.



**Barbara
Langenberger**
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04



Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch

RE/MAX
Immobilien

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

8. Januar:
**Gottesdienst mit
anschl. Mittagessen**
Mühle Maur

15. Januar:
Gottesdienst
Mühle Maur

22. Januar:
Gottesdienst
Mühle Maur

29. Januar:
Gottesdienst:
Die verfolgte Kirche/
open Doors
Mühle Maur

Alle Gottesdienste
finden um 10 Uhr statt,
ausser anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29

**Maurmer
Post**

WAS
VOR DER TÜR
PASSIERT



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76
r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91
www.loosersoehne.ch

Vreni Rüst *Gymnastik
Bewegung*

Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Fit ins neue Jahr

Rückentraining und Franklin-Methode®, Vreni Rüst
Fitness-Stretching, Prisca Groier 079 501 6544
Yoga, Nadine Michel 044 887 6758
Pilates, Corinne Brunner 078 679 5241
Zumba, Muscle Activity Excellence,
Susanna Simo 076 366 3331
Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, Vreni Rüst

**Lebensqualität für Senioren &
Entlastung für Angehörige**

- Unterstützung von Senioren zuhause & unterwegs
- Demenzbetreuung und Grundpflege
- Immer dieselbe Betreuungsperson
- Krankenkassen anerkannt
- Einsatzzeiten 2-24 Stunden

Home Instead®
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Telefon 044 952 16 40
www.homeinstead.ch

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



«aus Maur»

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

In den Studios der Maurmer Bost Productions wurde «Kilchspergers Jass-Show» aufgezeichnet

Blick hinter die Kulissen an der Generalprobe

Im Dezember zeichnete das Fernsehen in Maur «Kilchspergers Jass-Show» auf. Die «Maurmer Post» durfte die Generalprobe besuchen, als Moderator Roman Kilchsperger sowie DJ Bobo und andere Promis im Workspace-Studio von Bost Productions noch völlig ungeschminkt den Fernsehjass üben.

«Bitte bereitstellen.» Die Produzentin sagt die letzten fünf Minuten an. Wir sind an der Generalprobe für die Aufzeichnung der Jass-Show – der Hauptdreh findet am Abend statt. Die Scheinwerfer ziehen kreisende Lichter über den Saal und fokussieren sich dann auf den Jasstisch: Das Bild einer Pokerhöhle nicht unähnlich. Der Soundcheck ist im Gange und die Monitore zum Aussenset zurechtgerückt. Die schwarz gekleideten Kameramänner sind in Stellung mit ihren rollenden Kameras. Die Produzentin gibt das Zeichen: «Wir drehen!»

Probe ohne Glanz und Gloria

«Also, ihr chömed da inne und der Roman nimmt eu in Empfang», erklärt die Produzentin den Jassern. DJ Bobo und die DJ-Frau Tanja la Croix treten als Erste aus dem Hintergrund. Neun Prominente werden jassen und der eine und andere auch eine Musikeinlage darbieten. Die Jasser messen sich dazu in drei Spiel- und Quizrunden.

Die Aufmachung des Saals im Workspace-Studio zeigt die Märchenwelt von «Alice im Wunderland»: Knallbunte, riesenhafte Blumengebilde, Pilze aus Styropor und tief hängende Kronleuchter. Eine Szenerie in unwirklich rötliches Licht getaucht. Noch fehlt aber eine Glanz-und-Gloria-Stimmung: Die Stars sind ungeschminkt und fallen nicht auf, sie kommen in Jeans und Shirts daher. Mundartsänger Trauffer jubelt gerade begeistert über die guten Resultate seiner Jassrunde in der Sparte Musik. Der Schiedsrichter notiert die Resultate an der prominent gesetzten Tafel – als gelte es schon ernst.

Jene Promis, die gerade keinen Einsatz haben, fläzen auf den Sofas. Moderator Kilchsperger nutzt eine Pause, um mit Schwinger Matthias Glarner herumzublödeln. Ein Team jasst übungshalber weiter. Der Ehrgeiz scheint sie zu packen – schliess-



Moderator Roman Kilchsperger übt den Auftritt mit den Promijassern DJ Bobo und DJ Tanja la Croix (oben). Der Jasstisch ist in rötliches Licht getaucht, rundum sind die Kameras auf die Spieler gerichtet. Bilder: Elsbeth Stucky

lich wollen sie am Abend gut abschneiden. Es herrscht ein Hin und Her, jeder der unzähligen TV-Leute scheint zu wissen, was zu tun ist. DJ Bobo nimmt mit drei Akrobaten die Bühne ein – Applaus wird er später am Abend einheimsen, wenn dann gut 500 Zuschauer anwesend sind.

Auftritt von Andreas Gabalier

Reto Scherrer ist probenhalber über Bildschirme auf seinem Aussenset zu sehen: Gerade erklettert Sonja Nef die Eiswand – es geht darum, eine Jasskarte aus dem Eis zu hacken. Roman Kilchsperger wandert zwischen

den runden Tischen herum. «Ich moderiere einfach mal drauflos.» Dann rügt er den Ton. «Hüt Abig müend er voll ufepumpe.» Zwischendurch erklingt die Stimme der Produzentin mit Anweisungen: «Bitte fasst die Lämpchen auf den Tischen nicht an, sie sind nummeriert, und nehmt sie nicht mit.» Wer diese Lämpchen mitnehmen soll, ist unklar, nur sechs Zuschauer und einige Presseleute wohnen der Hauptprobe bei. Und wo steckt der österreichische Rock- und Schlagerstar Andreas Gabalier? Der Stargast ist noch nicht auf der Bildfläche erschienen. Es wird ge-

munkelt, er sei da. Und dann zieht er ein mit seiner Band, gezielt Richtung Bühne, und sofort legen sie los. Zur Freude eines kleinen Buben, der extra kam, um sein Idol zu sehen und um ein Autogramm zu ergattern.

Text: Elsbeth Stucky

Die Ausstrahlung

Die zweistündige Spielshow wird am 7. Januar 2017 um 20.10 Uhr auf SRF 1 ausgestrahlt. Die Produzenten erwarten etwa eine halbe Million Zuschauer.



Fit ins
neue Jahr!

Befreien Sie sich von Altlasten!

Mit dem Schüssler Stoffwechsellösung Nr. 10 plus entschlacken Sie Ihren Körper. Die Lotion 1&11 strafft Ihre Haut.

Lassen Sie sich bei uns am **12. und 13. Januar 2017** beraten und profitieren Sie von **10% Rabatt*** auf dem gesamten Omidia Schüssler Sortiment.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

* Gültig am 12. und 13. Januar 2017.
Nicht kumulierbar mit anderen Bons, Aktionen,
bereits reduzierten Artikeln oder Vergünstigungen.

Amavita Apotheke Zumikon

Dorfplatz 4, 8126 Zumikon
Tel. 058 851 32 23

www.amavita.ch

www.facebook.com/amavita

AMAVITA+

Box-Sack-Training + Selbstverteidigung

am Freitag in der Schulanlage Aesch (Turnhalle)

BoxSackTraining

gegen alltäglichen



Für Kinder 9 - 12 Jahre (Mädchen, sowie Knaben):

- ab 20.01.17, 18:00 - 19:00 Uhr.
- am 13.01.17 um 18:00 Uhr findet ein Probetraining statt.

Für Erwachsene (Frauen, sowie Männer):

- ab 20.01.17, 19:15 - 20:15 Uhr.
- am 13.01.17 um 19:30 Uhr findet ein Probetraining statt.

Ein Probetraining ist unverbindlich und kostenlos, die Boxhandschuhe können an diesem Training ausgeliehen werden.

Anmeldung und weitere Informationen unter:

Tel/SMS 078 94 99 223 oder www.lening.ch



Wir kümmern
uns darum.



HALTER AG

Sanitär · Heizung · Klima

Alte Landstrasse 12 · 8600 Dübendorf Tel. +41 44 825 15 62 · Fax +41 44 825 60 21
info@halterag.ch · www.halterag.ch

Wir wünschen Ihnen ein farbenfrohes neues Jahr!

Mehr Farbe bringt das Malergeschäft Andreas Schnetzer jetzt mit Winterrabatt in Ihr Leben.



ASM

Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Qualität mit Pinselspitzengefühl

T 044 980 34 30 www.schnetzer.ch

Geschätzte
Inserentinnen und
Inserenten

%

Auf Ihre Inserate im Januar
erhalten Sie

Sofort reservieren!

Inserateschluss:
Freitag der Vorwoche, 17 Uhr

%

%

5% Sonderrabatt

%

%

%

Maurmer Post

Gabi Wüthrich
Tel. 044 887 71 22
Mail.inserate@maurmerpost.ch

Serie «Das besondere Hobby»: Agnes Stöckli ist Märchenerzählerin

Die Märchen reden die Sprache der Träume

In Märchen steckt eine tiefe Weisheit, gepaart mit einer Prise Magie. Märchen haben Agnes Stöckli über eine schwere Krise geholfen, Märchen sind ihr Hobby, und sie gibt sie als Erzählerin weiter an Erwachsene.

Agnes Stöckli macht kein grosses Aufheben um ihre Person. Es habe sie Mut gekostet, sich bei der «Maurmer Post» zu melden und über ihr Hobby, die Märchen, zu berichten. Doch spricht die 66-Jährige, wird klar: Es ist ihr ein wichtiges Anliegen, die Heilkraft, die Lebensklugheit und den Wert von Märchen aufzuzeigen.

«Auch im Märchen gibt es den ängstlichen Helden, der eine Mutprobe bestehen muss», sagt Stöckli. «Zum Beispiel im finsternen Wald mit einem Riesen zu kämpfen, wenn er den Weg verloren hat. Schafft der Held das Abenteuer, fühlt er sich grossartig.» Auf den Punkt bringe es der Märchenforscher Max Lüthi mit seinem Zitat: «Das Märchen glaubt daran, dass es die Bestimmung der Gefahr, des Dunkels, des Übels ist, den Menschen emporzuführen ins Licht.»

Geschichten begleiten das Leben

Die Märchenerzählerin Stöckli lebt seit 36 Jahren in Maur. Als ihr Mann vor 13 Jahren aus dem Leben schied, erzählt sie, haben Märchen ihr «us em Loch usegholfe». Diese haben ihr mehr geholfen als gut gemeinte Ratschläge wie «das ist dein Schicksal». Auf die Märchen gebracht, habe sie ihre ältere Schwester, und sie an die Kindheit erinnert: «Du hast doch als Kind gerne Geschichten gehört.» Das habe ihr den Anstoss gegeben, sagt Stöckli, sich zur Märchenerzählerin auszubilden. Erzählte sie früher ihren Kindern Geschichten, später als Katechetin, sind heute Erwachsene ihr Publikum.

Als sie über die Ausbildung und die Jahre als Märchenerzählerin spricht, kommt Agnes Stöckli ins Sinnieren. Vor Menschen stehen und reden, das habe ihr Selbstbewusstsein gestärkt. Seit zehn Jahren erzähle sie nun Märchen, und man wisse ja nie, vielleicht verleide es ihr irgendwann. Und sie werde sagen: «Märchen waren einst mein Hobby.»

Doch der Moment sei beileibe noch nicht da, denn sie liebäugle damit, ein Erzählcafé auf die Beine zu stellen oder Menschen mit Märchen im Trauerprozess zu begleiten.

Der singende Dialekt als Erzählsprache

Agnes Stöckli ist in Nidwalden aufgewachsen, das zwölfte Kind einer Bauernfamilie. «Als ich nach Zürich kam, genierte ich mich für meinen Dialekt und habe ihn abgelegt.» Nun sei der Dialekt zu ihrer Erzählsprache geworden. Und übergangslos wechselt sie im Gespräch in den singenden Nidwaldner Dialekt. «Das tönt doch märchenhaft, nicht wahr?» Und sie habe die Erfahrung gemacht, dass die Zuhörer ihr ohne Weiteres folgen könnten.

Das Märchenerzählen sei ein Ausprobieren gewesen. Oft gelesen habe sie an Geburtstagsfeiern, für alte Menschen und an Gesprächsnachmittagen für verwitwete Frauen. Das Einüben einer Geschichte sei arbeitsintensiv, und es erfordere viel Zeit, bis sie frei ohne Manuskript vortragen könne.

Eine kleine Wissenschaft

Dass Märchen eine Faszination ausüben und beileibe keine Nische sind für einige Sonderlinge, sondern dass es auch viel Informationen und Studien dazu gibt, offenbart der Blick ins Internet.

Schaue man sich um im Netz, bestätigt Stöckli schmunzelnd, erkenne man, dass es Heerscharen von Märchenerzählerinnen gibt. Bei uns würden meistens Frauen Märchen erzählen, im Orient seien es die Männer. Ungefähr 30 Märchenbücher besitze sie mittlerweile. Die Erzählerin breitet eine Auslese von Magazinen zum Thema auf dem Stubentisch aus. «Alle Völker haben Märchen, jede Kultur hat ihre eigenen», erklärt sie, «doch die Themen ähneln sich, wohin man schaut.»

Sprache der Symbolik

Dass Märchen nur für Kinder gedacht seien, stimme so nicht, meint Stöckli. Märchen wurden einst in den Spinnstuben erzählt. Gingen von Mund zu Mund. Man sagt, sie seien ähnlich wie die Sprache der



Agnes Stöckli ist Märchenerzählerin. Ihr Lieblingsmärchen ist das «Aschenbrödel», das laut Stöckli in Varianten in jeglichen Kulturen existiere. Bild: Elsbeth Stucky

Träume. Die Gebrüder Grimm waren die Ersten, die solch überlieferte Geschichten niederschrieben.

«In unserer Welt ist die Symbolhaftigkeit verloren gegangen», sagt Stöckli bedauernd. Doch im Denken, dass Märchen zu grausam seien für Kinder, zeichne sich eine Wendung ab. Märchen scheinen wieder «in» zu sein. Denn es sei so, erklärt die Märchenerzählerin, dass Kinder die bildhafte Sprache besser verstehen und einordnen könnten, als die brutalen Bilder am Fernsehen. Es komme ja in den Märchen immer gut, das Böse unterliege.

Und welche Märchen sind ihre Vorliebe? Die Antwort kommt prompt: «Das Aschenbrödel.» Diese

Geschichte existiere in jeglichen Kulturen. Es gebe sogar den «Aschenbrödel». Am wenigsten anfangen könne sie mit den chinesischen Märchen. Und die Aufmerksamkeit der Zuhörenden mit langen Geschichten aufrechtzuerhalten, wisse sie aus Erfahrung, sei schwierig. «Einmal bemerkte ich, dass mein Bruder im Publikum einnickte», sagt Stöckli belustigt, in Erinnerung daran. «Darauf angesprochen, ob es denn langweilig gewesen sei, erklärte er, es habe ihn entspannt, wie ein Kind einer Geschichte zu lauschen. Ein Erlebnis, das er schon lange nicht mehr hatte.»

Text: Elsbeth Stucky

Kim Blatter, Leiter des Betreibungs- und Gemeindeammannamtes

Der Maurmer Zwangsvollstrecker



Um sich und sein Privatleben zu schützen, verrät Kim Blatter sein Alter, den beruflichen Werdegang oder Wohnort ganz bewusst nicht – aus Angst vor Übergriffen.

Bild: Annette Schär

Kim Blatter ist der Leiter des Betreibungs- und Gemeindeammannamtes in Fällanden. Dieses ist auch für Maur zuständig. Die Aufgabe von Blatter und seinem Team ist es, säumige Schuldner zum Zahlen zu bewegen – notfalls auch mit Zwang. Mitte Dezember hat er in Ebmingen einen Mieter aus seiner Wohnung zwangsrechtlich ausgewiesen. Wie dies ablief, wie er sich bemüht, menschlich vorzugehen, und warum solche Ausweisungen in der Tat gefährlich werden können, erzählt er im Interview.

Kim Blatter, jemanden aus der Wohnung zu werfen, ist eine harte Zwangsmassnahme. Wie kommt es dazu?

Wenn jemand über längere Zeit seine Miete nicht mehr bezahlt. Es ist das letzte Mittel. Vorher erhalten Mieter wirklich genügend Zeit, zu reagieren. Und sie haben natürlich auch Möglichkeiten, sich zu wehren.

Meiner Erfahrung nach gewähren die meisten Vermieter ihren Mietern mehr als genügend Chancen. Sie warten oft erstaunlich lange zu mit der Kündigung der Wohnung und einer Betreuung. Irgendwann aber kommt der Moment, wo jemand – gestützt auf ein rechtskräftiges Gerichtsurteil – aus der Wohnung ausgewiesen werden kann.

Und dann kommen Sie ins Spiel?

Ja, genau. Die Zwangsvollstreckung ist «das Recht der Anwendung staatlicher Gewalt zur Durchsetzung privatrechtlicher Ansprüche».

Ziehen Sie das Hab und Gut des Mieters dann einfach ein?

Nein. Gibt ein Mieter bis zum Räumungstermin nicht an, wo man das Mobiliar einlagern kann, werden die zurückgelassenen Gegenstände entweder öffentlich versteigert oder direkt entsorgt. Ein allfälliger Erlös dient hauptsächlich zur Deckung der entstehenden Kosten.

Gerade kürzlich, Mitte Dezember, haben Sie einen jungen Mann aus seiner Wohnung in Ebmingen ausgewiesen. Wie lief das ab?

Es lief insofern gut, als dass niemand da war. Ich ging vor Ort mit der Kantonspolizei und einem Schlosser, der dann die Tür aufbrach. Schauen Sie (zeigt Fotos): Sachen lagen überall herum, Bierbüchsen, Tabletten, Spritzen, zertrümmerte Fensterscheiben, Abfall auf dem Boden – vermutlich wurde die Wohnung als Umschlagplatz gebraucht. Nachbarn hatten sich auch schon beklagt, es sei dort lärmig und ein Kommen und Gehen.

Das sieht ja aus wie in einer Messi-Wohnung...!

...Ach, so schlimm war es auch wieder nicht. Da habe ich schon weitaus Schlimmeres gesehen. – Aber es stank! Eine offene Packung mit Pouletfleischresten lag auf dem Tisch. Vermutlich war sie schon länger da. Zum Glück ist nicht Sommer... (lacht). Bei dieser Wohnung war die Beurteilung für mich einfach: Es gab dort keinerlei verwertbare Wertsachen zu holen, und man musste auch keine Güter einlagern.

Diese anstehende Ausweisung haben Sie vorab bei uns in der «Maurmer Post» publiziert. Mit Nennung des Namens, der Wohnadresse und allem Drum und Dran. Ist das denn nicht heikel? Der Mieter hat sich über längere Zeit einfach nicht mehr gemeldet, hat nicht reagiert. Wir wussten auch nicht, wo er sich momentan aufhält.

Für solche Fälle gibt es gesetzliche Grundlagen, dann müssen wir die Ausweisung in einem amtlichen Publikationsorgan vorab publizieren, um die letzte Frist bekannt zu geben. Aber Sie haben recht, das ist in der Tat eine Art postmoderner Pranger...

Könnte man den Aufenthaltsort einer Person nicht mit Nachforschungen ermitteln? Googelt man den Namen des Mieters, findet sich jemand auf Facebook, der von den Angaben her passen würde. Auf Bildern posiert diese Person auch mit Joint im Mund.

Ja, sicher, wir auf dem Gemeindeammannamt haben das natürlich auch gemacht und dieses Profil gefunden. Ich vermute auch, dass es diese Person sein könnte. Uns wäre von Seiten Betreibungsamt natürlich sehr gedient, wenn wir Social Media offiziell auswerten dürften. Wir sind momentan daran, zu klären, ob wir einen verdeckten Facebook-Account eröffnen wollen, um solche Fälle zu verfolgen. Mit polizeilichen Stellen müssen wir aber zuerst absprechen, inwieweit dies legitim ist.

Das heisst aber, Sie gehen schon auch auf die Suche nach Personen und machen Nachforschungen?

Ja, durchaus, aber nicht per se. Am Telefon melde ich mich dann aber nicht mit «Betreibungsamt», sondern mit «Gemeinde Fällanden». Dann erkundige ich mich, wo die Person sich aufhält. Viele Leute sind sehr gesprächig. Gerade Nachbarn wissen zum Teil sehr viel, das erstaunt mich immer wieder. Manche fragen dann schon nach: «Warum fragen Sie?» Wir sind dann stets diskret.

Sie wenden manchmal auch richtiggehend Detektivmethoden an, um geschuldetes Geld einzutreiben?

Stundenlang jemanden zu observieren, ist nicht unsere Aufgabe, wir sind keine Sozialdetektive. Aber in dem Bereich, in welchem ich auch als Privatperson etwas recherchieren kann, darf ich diese Mittel anwenden. Was man mit Google findet, gilt als öffentlich und «bekannt». Das machen wir uns schon zu Nutze.

Sie verfolgen also nicht nur den amtlich vorgeschriebenen Weg, indem Sie fristgerecht amtliche Dokumente zustellen, etwa bei einer Ausweisung?

Nein. Die meisten Gemeindeammannämter werden ja erst aktiv, wenn ein Urteil rechtskräftig auf dem Pult liegt. Bei einer Ausweisung ist das

formell gesehen auch durchaus korrekt. Dann machen sie eine Mitteilung an den Mieter, dass er noch eine letzte Frist hat. – Ich mache es oftmals anders: Ich schaue immer, dass ich nach Möglichkeit schon vorher mit den Betroffenen Kontakt aufnehmen kann. Oft haben die Mieter meist sonst auch Zahlungsschwierigkeiten.

Wir vom Betreibungsamt sind ja oft die Ersten, die feststellen, dass es jemandem finanziell, familiär oder psychisch nicht gut geht. Ich sage dann: «Sie sind in einer schwierigen Situation. Hier gebe ich Ihnen Adressen, holen Sie sich Hilfe.» Denn wenn man vorher versucht, mit den Leuten zu reden, kann man vieles abwenden. Wenn wir beispielsweise einen Zahlungsbefehl persönlich zustellen müssen, da haben wir eine Bringschuld. Wenn jemand nicht zuhause ist, sagen die Nachbarn manchmal: «Der? Der ist doch immer am Morgen in der Beiz und trinkt sein Bier.» Ich bin mir nicht zu schade, den dann in der Beiz aufzusuchen. Nicht etwa, um mir auch ein Bierchen zu genehmigen. Aber damit ich ihn überhaupt kontaktieren kann.

In Maur wurde der Fall des Bauern Herbert Trachsler bekannt, der in den Steuerschulden versank. Den Behörden wurde vorgehalten, sie hätten tatenlos zugesehen, statt einfach mal das Telefon in die Hand zu nehmen...

Zu dem Fall wurde ja alles Mögliche geschrieben... Ich weiss nicht... Ich kann nicht sagen, was das Steueramt machen muss. Ich sage nur: Ich persönlich bin ein proaktiver Typ. Ich muss ja einen Auftrag erfüllen, muss eine Lösung finden. Und wenn jemand den Briefkasten voll hat und er weiss, es sind nur Rechnungen drin, wer will ihm verübeln, dass er die Post nicht mehr liest? Wenn ich weiss, einer sitzt in der Beiz, dann gehe ich dorthin. Dann frage ich diese Person halt: «Wie können wir Sie am besten erreichen?» Und ich schreibe ihm von mir aus auch ein SMS, wenn das hilft.

Aber Sie können ja keinen Zahlungsbefehl und keine amtliche Verfügung per SMS senden?

Das Betreibungs- und Gemeindeammannamt Fällanden, Maur, Schwerzenbach

Das Betreibungs- und Gemeindeammannamt Fällanden ist für die Gemeinden Fällanden, Maur und Schwerzenbach zuständig.

Das **Betreibungsamt** besorgt für die Gläubiger das Inkasso, wenn Schuldner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Zu den hauptsächlichen Aufgaben gehören das Aus- und Zustellen von Zahlungsbefehlen, der Vollzug von Pfändungen sowie das Abrechnen der Betreibungen und die Überweisung von Zahlungen an die Gläubiger.

Anders als sonst in der Schweiz ist im Kanton Zürich der Betreibungsbeamte in Personalunion auch als **«Gemeindeammann»** tätig, ein Amt, das für spezielle Aufgaben und insbesondere auch für die zivilrechtliche Vollstreckung vorgesehen ist. Auf dem Gemeindeammannamt werden Ausweisungen aus Mieträumen vollstreckt, Beglaubigungen vorgenommen, amtliche Befundaufnahmen protokolliert und gerichtliche Parkverbote erstellt.

Nein, das ist dann einfach eine Art Kommunikationsbrücke, um ihn darauf aufmerksam zu machen, dass er beispielsweise auf das Amt kommen muss. Wenn wir sagen können, dass wir alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben, nimmt das den Klienten oft auch den Wind aus den Segeln.

Ich war 2003 auf einem städtischen Amt am Rande involviert in den tragischen Fall einer Familie, die vor einer Ausweisung stand. Bevor es dazu kam, brachten die Eltern zuerst ihre beiden Kinder, dann sich selbst um.

Im Nachgang sagten die Behörden, man habe den Suizid nicht kommen sehen. Man habe der Familie alle möglichen Auswege aufgezeigt, die Eltern hätten jegliche Hilfe aber abgelehnt und gesagt, sie hätten «selbst eine Lösung gefunden». Ich frage mich dabei schon: Hat man genug nachgefragt, wie die Lösung aussieht?

Viele Ämter haben aufgrund der Arbeitslast gar keine Zeit, das Gespräch wirklich aufzunehmen. Ich plädiere dafür, dass man in solchen Fällen mehr «Service public» ausübt, dass man genauer hinschaut.

Das wäre wichtig...

...Ja! Klar, der Datenschutz kommt einem manchmal in die Quere. Aber wenn etwas ansteht, mache ich grundsätzlich – im Rahmen des Datenschutzes – vorab ein Telefon bei der Sozialbehörde. Gerade mit jener in Maur habe ich gutes Einvernehmen. Wir tauschen uns mündlich aus, sofern die betroffene Person damit einverstanden ist – und das sind die meisten. Es reicht manchmal ein kurzes Telefon und die Nachfrage: «Kennt ihr diese Familie?» Mehr muss ich oft gar nicht wissen.

Dürfen Sie solche Nachfragen denn tätigen?

Es ist eine Grauzone. Ich achte immer darauf, die Verhältnismässigkeit zu wahren. Aber letztlich trage ich doch Verantwortung. Ich kann mich nicht auf überspitzten Formalismus berufen, da würde ich mir ein Gewissen machen. Mir ist es darum wichtig, dass ich meine Fälle gut vorbereite. So gibt es, gerade bei Ausweisungen, weniger Überraschungen.

Was für Überraschungen meinen Sie?

Eskalationen. Wer nichts mehr zu verlieren hat, kann gefährlich werden...!

Bei der erwähnten Ausweisung in Ebmatingen beispielsweise sagten Nachbarn, vor Kurzem sei mal jemand in der Wohnung gewesen, sie hätten Schritte und laute Stimmen gehört, wie bei einem Streit. Wir wussten deshalb nicht genau, was uns erwartet. Ich bin darum froh, werde ich bei einer Ausweisung immer von der Kantonspolizei begleitet. Sie kann zuerst jedes Zimmer prüfen. Ich warte am Anfang ganz bewusst immer draussen. Das ist sicherer so. Denn es kann immer wieder passieren, dass sich einer im Schrank versteckt, dass jemand plötzlich ausrastet. Ich hatte mal einen, der ist «füdlblutt» rumgerannt. Und einer hat mal das Sturmgewehr in die Hand genommen, es war zum Glück nicht geladen. Die Leute schalten in solchen Momenten manchmal den Verstand aus!

Erst bei der Ausweisung oder schon vorher?

Meistens erst am Tag X, bei der Ausweisung. Es gibt natürlich auch andere. Solche, die alles tadellos abgabebereit halten und sich entschuldigen, dass sie Umstände machen.

Haben Sie denn schon gefährliche Situationen erlebt?

Ja. Einmal, als ich ein Auto einpfändete. Wir waren zu zweit, in einer Garage, wir mussten das Auto kontrollieren und den Pfändungswert schätzen. Plötzlich sprang der Schuldner unvermittelt ins Auto und fuhr einfach ab. Ich konnte mich gerade noch mit einem Satz retten, sonst hätte er mich überfahren. – Es gibt auch Leute, die drohen und sagen, sie würden schon herausfinden, wo ich mit meiner Familie wohne. Ich erhalte manchmal auch entsprechende Drohbriefe, sodass wir auch schon Rayonverbote aussprechen mussten. Das gibt mir wirklich ungute Gefühle, und ich habe auch kein Verständnis dafür, es geht ja um eine Sache...

Man hört immer wieder davon, dass Menschen auf Sozialämtern, Fürsorgebehörden usw. zunehmend tätlich angegangen werden.

Das ist so. Nach all den krassen Fällen sind wir sensibilisiert. Manchmal sagen die Klienten: «Das hat noch ein Nachspiel, Herr Blatter!». Ich frage dann immer nach: «Was heisst das? Ist das eine Drohung? Ich empfinde das nämlich so.» Droht einer mit Gewalt, melden wir dies stets der Polizei. Ausserdem erarbeiten wir hier auf dem Amt aktuell ein Bedrohungsmanagement und überlegen uns, mit baulichen Mitteln zusätzliche Sicherungsmassnahmen einzubauen. Momentan sind wir in diesen Büros noch nicht optimal geschützt.

Fühlen Sie sich auch privat bedroht?

Ja leider, ich habe mich nach solchen Fällen schon manchmal gefragt: «Mache ich den richtigen Job?» Zuhause halte ich stets die Türe verschlossen. Ich lege auch ausdrücklichen Wert darauf, dass beispielsweise Vereine, bei denen ich Mitglied bin, meinen Namen oder die Adresse nicht öffentlich publizieren. Über mich findet man fast nichts im Internet.

(Fortsetzung auf S. 8)

(Fortsetzung von S. 7)

Wohnen Sie in einer der Gemeinden, für die Sie zuständig sind?

Nein, bewusst nicht. Ich möchte nicht in der Freizeit auf meine Arbeit angesprochen werden. Als Vollzugsbeamter ist man halt oft der «Bösewicht», der ein Urteil vollzieht. Die Gläubiger meinen oft, man müsste härtere Massnahmen gegen Schuldner ergreifen. Und die Schuldner haben das Gefühl, das Betreibungsamt sei Schuld an ihrer finanziellen Misere, und erkennen nicht, dass wir nur im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften handeln.

Wie ist es für Sie, in einem Amt zu arbeiten, dessen Aufgabe es ist, Zwang auszuüben?

Hm. Ich halte mir halt stets die Seite von denen vor Augen, die eine Dienstleistung erbracht haben und etwas zugut haben. Bei uns herrscht zum Glück kein Faustrecht. Den sozialen Frieden zu wahren – das ist mein Auftrag.

Prägt Ihre Arbeit Ihr Menschenbild? Sie haben ja schon eine spezielle «Kundschaft».

Ich sage mir immer: Wir haben es mit Menschen zu tun! Früher arbeitete ich mal auf einem grösseren Amt. Es störte mich, wie grob man mit den Schuldnern umging. Kaum waren die Leute aus dem Büro, betitelten die Kollegen sie mit groben Wörtern, teilweise deutlich unter der Gürtellinie: «Was für ein tumme Siech!» Ich bemühe mich, den Menschen zu sehen, abseits der Schuldfrage: Es ist ein Mensch, der zahlen muss und offensichtlich verspätet ist. Ich halte denen dann nicht den Zahlungsbefehl unter die Nase und sage: «Zahlen, aber sofort, zack zack!» Sondern ich zeige den Klienten ihre Möglichkeiten auf, etwa die Rechtsmittelbelehrung.

Mein Visavis spürt dann, dass wir rechtlich und menschlich korrekt vorgehen. Gut, manchmal muss ich natürlich auch meinen Mitarbeitern sagen, dass sie sich nicht auf lange Diskussionen einlassen sollten. Wir müssen uns ja immer viele Geschichten anhören, viele fühlen sich total ungerecht behandelt. Die Schweiz ist ja tatsächlich auch das einzige Land, wo man jemanden ohne Grundlage betreiben kann. Wir sagen dann stets: «Wir stellen Ihnen nur den Zahlungsbefehl zu. Besprechen Sie alles Weitere am besten mit einer Drittperson; mit Ihrem Anwalt oder direkt mit dem Gläubiger.»

Haben Sie es vornehmlich mit «bekannten Gesichtern» zu tun, also Personen, welche den Staat über Gebühr beschäftigen und immer wieder für Ärger sorgen?

Ja, das ist schon ein grosser Teil. Es sind teilweise auch Leute, die grundsätzlich gegen jede betreibungsamtliche Verfügung eine Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde einreichen. Es gibt dabei nachvollziehbare Gründe, etwa die Erhöhung des betreibungsamtlichen Existenzminimums. Es können aber auch andere Faktoren mitschwingen: Staatsverdrossenheit, schlechte Erfahrungen und dadurch generelle Streitsucht mit den Behörden, aber auch persönliche Uneinsichtigkeit.

Was für Leute sind Ihrer Ansicht nach Ihre typischen Klienten bei einer Ausweisung: Solche, die knietief in den Schulden stecken und gar nicht anders können? Oder solche, die Probleme einfach verdrängen?

Im Allgemeinen sind es Menschen, die schon immer mit Finanzen zu kämpfen hatten. Sie kommen aus allen Schichten, auch Akademiker. Sie überschätzen generell ihre finanziellen Möglichkeiten (z.B. deutlich überhöhte Mietzinsen

im Verhältnis zum monatlichen Einkommen). Irgendwann müssten sie die Ausgaben zurückfahren und auf die Betreibungen reagieren, das tun sie aber nicht. Der Verdrängungsmechanismus spielt dabei sicher eine ganz wesentliche Rolle. Oder die Uneinsichtigkeit, dass man sich nicht mehr selbst helfen kann. Viele warten auf ein Wunder, verschliessen sich und blocken ab. Manche verwirren sich auch valable Möglichkeiten, indem sie zu lange zuwarten. Dann kommen sie in der allerletzten Minute. Aber die Sozialbehörden können bei einer Ausweisung dann auch nicht einfach eine Wohnung herzaubern. Oftmals kommen die Schuldner dann bei Kollegen, Freunden, Verwandten unter. Eine Möglichkeit tut sich immer auf. Es gibt dabei auch richtige Lebenskünstler: Einen Mann hatte ich, der wurde schon dreimal ausgewiesen. Er hat es aber immer irgendwie geschafft, wieder eine Wohnung zu finden, trotz ellenlangen Einträgen im Betreibungsregister. Ich habe noch nie erlebt, dass dann jemand buchstäblich auf der Strasse steht. In der Schweiz passiert das eigentlich nicht.

Vordergründig wirkt Ihr Gebiet sehr trocken mit all den Verordnungen, Vorladungen, Verfügungen. Wenn man Ihnen zuhört, steckt aber offenbar immer eine gewaltige Ladung Emotionen im Ganzen. Beschäftigen Sie die Schicksale der Klienten manchmal?

Ja. Mich freut, wenn ich von Klienten höre, dass sie trotz schweren finanziellen Misere uns auf dem Betreibungsamt als fair und menschlich wahrnehmen. Gleichzeitig muss ich mir halt immer wieder sagen: Ich muss das jetzt so stehen lassen. Wir sind weder Psychologen noch eine Sozialbehörde. Wir müssen ein Urteil vollziehen.

Interview: Annette Schär

*Öffentliche Informationsveranstaltung***USR III: Referat von SP-Kantonsrat Stefan Feldmann**

Die SP Maur lädt am 19. Januar um 20 Uhr zu einer Informationsveranstaltung im Restaurant Dörfli ein, und zwar zum Unternehmenssteuerreformgesetz III, über welches wir am 12. Februar 2017 abzustimmen haben. Der SP-Kantonsrat Stefan Feldmann aus Uster hält ein Referat und leitet die anschliessende Diskussion. Dieses Abstimmungsthema liegt uns ganz besonders am Herzen. Wir sind der Meinung, die Schweiz sei auch jetzt schon attraktiv genug für internationale Firmen. Wird das Gesetz angenommen, so wird der Mittelstand mit einer massiven Steuererhöhung rechnen müssen. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

SP Maur

Englisch-Privatunterricht in Forch

Dipl. Englischlehrerin Heidi Meier

044 980 14 62

ashley@bluewin.ch

*Reminder Neujahrskonzert KulturMaur***Mozart und Brahms – die beiden Ausnahme-Klarinettenquintette**

Schon ein flüchtiger Blick in die Musikgeschichte lehrt, dass der oft erwähnte kompositorische Einfall aus dem Nichts ins Reich der Fantasie gehört.

Oftmals waren es Interpreten, die grosse Komponisten zu grandiosen Werken inspirierten und deren Spielfertigkeit und Technik Komponisten beeinflussten. Die Klarinettenquintette von Mozart und Brahms wurden von den Ausnahme-Klarinetten Anton Stadler und Richard Mühlfeld «mitgeschrieben».

In Mozarts an Fixsternen reichen Musikkosmos nimmt dieses Alterswerk eine Ausnahmestellung ein, und bei Brahms Werk liegt ein eigenartiger und traurig-schöner «Fin de siècle»-Klang zugrunde. Beide Werke kontrastieren zu einer grossartigen Brücke von der Klassik hinüber zum Beginn der Moderne. Wie früher Stadler

und Mühlfeld ist der bekannte Maurmer Klarinettist Matthias Müller auch an vielen Fronten tätig, nicht nur als Interpret.

Die Kulturkommission Maur ist sehr glücklich, Müller, zusammen mit dem Galatea-Quartett, für das traditionelle Neujahrskonzert gewonnen zu haben. Mit den beiden genussvollen Streichquintetten möchten wir zusammen mit Ihnen auf das neue Jahr anstossen – dies nach dem Konzert im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl.

Sonntag, 8. Januar 2017, 17 Uhr

Ref. Kirche Maur

Vorreservierungen beim Kultursekretariat Maur. kultur@maur.ch, 043 366 13 40

Kulturkommission

Geschäftsaufgabe von Velo-Honegger in Maur

Neues Geschäft im neuen Jahr in Illnau

Marc Honegger vom gleichnamigen Velo-Geschäft betreibt seinen Laden an der Loorenstrasse schon seit elf Jahren. Inzwischen kennt er vermutlich jedes Zweirad in unserer Gemeinde. Damit ist Schluss – er zieht nach Illnau.

Die Velofahrer in Maur kennen und schätzen den sympathischen Velomech Marc Honegger. Kleinere wie grössere Reparaturen an den Velos erledigt er für seine Kundschaft mit der immer gleich grossen Leidenschaft für sein Handwerk.

Musste man die Bremsen neu einstellen, einen neuen Schlauch montieren, die Kette wechseln oder gar ein neues Fahrrad kaufen: Velo-Honegger war dafür stets eine gute Adresse.

Das Geschäft war auch ganz früh bei der Einführung und Vermarktung der E-Bikes tätig und motorisierte so die Fahrräder im topografisch anspruchsvollen Maurmer Gelände.

Längerer Denkprozess

Mit Rundschreiben vom November 2016 an seine zahlreichen Kunden – Honegger vermutet, es müssten bereits über tausend sein – kündigt er auf Anfang 2017 einen Wechsel an, nach Illnau, wo er ein Geschäft übernehmen kann. «Wirtschaftlich ist es gut gegangen, ich kann mich nicht beklagen», so Honegger gegenüber der «Maurmer Post». Die Geschäftsaufgabe in Maur und die Übernahme eines bestehenden Ladens in Illnau sei für ihn kein Schnellschuss, sondern ein längerer Denkprozess gewesen, erklärt er. Er hat es mit seiner Frau besprochen, und diese kann gleich in das neue Geschäft als Arbeitskraft miteingebunden werden – Honegger freut sich darauf.

Bereits ab dem 3. Januar wirkt Honegger am neuen Ort in Illnau und wird dort – was den



Arbeitet stets mit Leidenschaft für sein Handwerk: Velomech Marc Honegger.

Bild: Christoph Lehmann

Veloverkauf betrifft – nur Vorjahres- oder ältere Modelle neben seinen Reparaturdienstleistungen anbieten. Die Maurmer Kundschaft muss aber nicht darben: Nach einer kleineren Umbaupause wird das bekannte Motorrad-Center Boller das Fahrradgeschäft weiter betreiben und auch die bestehenden Kunden von Velo-Honegger weiter

pflügen. Dies ist vor allem bei Garantieleistungen für die Kundschaft wichtig.

Velo-Honegger ab 3. Januar 2017:
Markenbikeoutlet, Im Riet 7, Illnau

Text: Christoph Lehmann

Einladung für Senioren für den 11. Januar

Gmüetli-Zmittag

Wir freuen uns, Sie heute zum ersten Gmüetli-Zmittag im 2017 einzuladen.

Datum: Mittwoch, 11. Januar 2017
Zeit/Ort: 12.30 Uhr im Polterkeller Looren
Menü: Suppe und Salat
Filet Stroganoff mit Reis
Panna cotta mit Himbeercoulis
Tageskoch: Giacomo Nett

Anmeldung:
Mo, 9. Januar 2017, zwischen 17 und neu 19 Uhr unter Tel. 044 980 22 33 oder per E-Mail an nett.enzler@bluewin.ch bis spätestens 24 Uhr

Für das Gmüetli-Team: Giacomo Nett



Ein Dankeschön an die Schule Maur

Mit diesem Bild bedanken sich die Kinder des Green-Gecko-Projekts in Siem Riep in Kambodscha für die Spende der Schule Looren in der Höhe von 1770 Franken. Das Geld haben die Schüler während des «Helping Day» gesammelt.

Für die Sekundarschule Looren: Karin Schwarzenbach

Kino in der Mühle

Kurzfilmabend zum Thema Reisen



Ausschnitt aus «La Femme et le TGV».

Bild: zVg

Bevor die Solothurner Filmtage starten, werden wir ein Mini-Filmfestival veranstalten: Drei Schweizer Kurzfilme, bereits mehrfach ausgezeichnet, stehen auf dem Programm. Alle drehen sich um das Thema Reisen, jeder auf seine Art – mit unterschiedlichen Längen und Techniken.

«Bon Voyage» von Fabio Friedli: Dutzende Emigranten besteigen einen überfüllten Lastwagen. Ihr Ziel: die Festung Europa. Als sie es nach einer beschwerlichen Reise endlich erreichen, erwartet sie die Konfrontation mit einer anderen brutalen Realität: der europäische Umgang mit Flüchtlingen.

«Bon Voyage» von Marc Raymond Wilkins: Eine Schweizer Segelyacht stösst im Mittelmeer auf ein manövrierunfähiges Flüchtlingsboot. Die wenigen Flüchtlinge, die es an Bord der Yacht schaffen, übernehmen die Kontrolle. Die Schweizer rufen die libysche Küstenwache zu Hilfe und merken zu spät, dass dies ein Fehler war.

«La Femme et le TGV» von Timo von Gunten: Elise Lafontaine pflegt seit Jahren ein heimliches Ritual: Jeden Morgen und jeden Abend winkt sie dem Schnellzug zu, der an ihrem Haus vorbeifährt. Als sie eines schicksalhaften Tages einen

Brief des Lokführers findet, wird ihr einsames Leben auf den Kopf gestellt. Sie lässt sich mit ihm auf einen vielversprechenden Briefwechsel ein, bis der Zug permanent umgeleitet wird. Nicht gewillt, auf ihre tägliche Freude zu verzichten, macht sich Elise auf die Suche nach dem Lokführer.

Wir freuen uns darauf, Timo von Gunten als Gast begrüßen zu dürfen, und darauf, mit Ihnen allen an der Ciné-Bar aufs neue Jahr anzustossen.

Montag, 16. Januar, 20 Uhr

Tickets für den Kurzfilmabend können unter www.jakoubek.ch oder bei Peter Jakoubek per Telefon unter 044 980 43 63 reserviert werden.

Die reservierten Billette müssen bis 19.50 Uhr abgeholt werden, ansonsten werden sie weiterverkauft. Die Abendkasse öffnet um 19.30 Uhr.

www.sp-maur.ch

Für die Kinogruppe: Marianne Vögeli

Kurse der Fortbildungskommission

Freie Plätze

Schnupperkurs in Gewaltprävention und Selbstverteidigung für Kinder

In diesem Schnupperkurs erlernen die Kinder Grundlagen im Umgang mit Konflikt- und Gewaltsituationen. Ziel des Kurses ist es, dass die Kinder ihre Persönlichkeit stärken und Sicherheit gewinnen. Mit theoretischen und praktischen Übungsmethoden werden folgende Lerninhalte vermittelt:

- Was bedeutet Gewalt
- Selbstbewusstsein/Wahrnehmung/Achtsamkeit – Grenzen kennen und respektieren
- Verhältnismässige Anwendungen zur Selbstverteidigung
- Eigene Kraft kennen und kontrollieren

Dies unter der erfahrenen und professionellen Leitung von Anja Gutermann (dipl. psychologischer und mentaler Coach im Sport IAP/ZHAW)

Kurs Nr. 4: Kinder der 1.–3. Klasse
Samstag, 21. Januar, 4. Februar, 11. und 25. März 2017; 4 Vormittage, 10–11.30 Uhr

Kurs Nr. 5: Kinder der 4.–6. Klasse
Samstag, 28. Januar, 11. Februar, 18. März 2017; 3 Vormittage, 10–12 Uhr

Kursleitung: Anja Gutermann, www.indivico.ch
Kursort: Trainingscenter indiviCo GmbH
Schwäntenmoos 15, 8126 Zumikon
Kursgeld: Fr. 120.00

In vino veritas – eine Reise durch die Weingebiete Italiens

Mit seinen bedeutenden Weinregionen besitzt unser südlicher Nachbar die drittgrösste Rebfläche der Welt und ist zudem der weltgrösste Weinexporteur.

Begleiten Sie uns auf einer Reise durch die bekanntesten Weinregionen Italiens und lernen Sie dabei die wichtigsten Unterschiede der jeweiligen Weine und deren Gebiete kennen. Dabei entdecken und vertiefen Sie Ihren eigenen Weingeschmack und wissen beim nächsten Einkauf aus eigener Erfahrung, ob es lieber ein Barolo, Brunello oder Amarone sein darf.

Kurs Nr. 22
Mittwoch, 25. Januar 2017, 19–21.30 Uhr
Kursleitung: Ricardo Tognella, Weinakademiker WSET

Kursort: Clubraum Schulhaus Looren
Kursgeld: Fr. 40.00 (+ Wein Fr. 40.00)

Anmeldungen bis 13. Januar 2017 an odette.rechsteiner@schule-maur.ch

Fortbildungskommission

zu verkaufen

044 422 55 56

Immo
Vermittlung
rené L stein

Binzstrasse 1 · 8122 Binz

Ebmingen

6½ Zi-Doppeleinfamilienhaushälfte

ca. 250 m², Grundstück 842 m², idyllisch gelegen, absolute Privatsphäre, Cheminée, 2 Garagen
CHF 2'350'000.– oder besseres Angebot

Ebmingen

6½ Zi-Doppeleinfamilienhaushälfte

ca. 142 m², Grundstück 513 m², ruhig gelegen, Garten mit Sitzplatz, Cheminée, 4 Garagen- und 2 Aussenpl.
CHF 1'190'000.– oder besseres Angebot

Ebmingen

6½ Zi-Doppeleinfamilienhaushälfte
Neubau

ca. 173 m², Grundstück 397 m², Garten mit Sitzplatz, 2 Terrassen, Wärmepumpenheizung, Doppelgarage
Grundpreis CHF 1'475'000.– oder besseres Angebot

Laufend suchen Interessenten
ein neues Zuhause!
Bitte melden Sie sich bei mir,
wenn Sie Ihre Liegenschaft
verkaufen wollen.

www.rLs-zh.ch

SMK Schweizerische Maklerkammer
Vertrauen verbindet. Mit Gewinn.

svit
SMK SCHWEIZ

Jahresübersicht

Programm der Wandergruppen Maur 2017

Gruppen:	JS = Jungseniorenwanderung	
	S1 = Seniorenwanderung 1	
	S2 = Seniorenwanderung 2	
Koordination:	Hanspeter Suter	044 980 25 01
Wanderleitungsteam:	Oskar Bachmann	044 980 11 74
	Jeannette Kumschick	044 980 02 76
	Hanspeter Suter	044 980 25 01
	Lotte Brunner	043 366 06 46
	Werner Müller	044 383 21 25
	Georges Knecht	044 980 27 50
	Hansueli Ottiker	044 980 17 64



Bild: Adobe Stock

TAG	GRUPPE	WANDERROUTE	LEITUNG
17. Jan.	JS+S	Winterwanderung	WL Jeannette Kumschick
22. Feb.	JS+S	Schneeschuhwanderung mit Schneeschuhgruppe Pfannenstiel	WL Hanspeter Suter
14. März	S1	Stansstad – Oberhuis – Stanser Allmend – Buochs	WL Oskar Bachmann
23. März	JS	Elgg – Sennhof	WL Lotte Brunner
28. März	S2	Leichte Ganztageswanderung Linth – Linthkanal	WL Jeannette Kumschick
4. Apr.	alle	Delémont – Städtewanderung	WL Oskar Bachmann
20. Apr.	JS	Bazenheid – Iddaburg – Fischingen	WL Georges Knecht
2. Mai	S1	Schaffhauser Jura	WL Werner Müller
18. Mai	JS	Habkern – Kemmeriboden Bad	WL Hanspeter Suter
30. Mai	S2	Leichte Ganztageswanderung Kaiserstuhl AG – Steinmaur ZH	WL Georges Knecht
13. Juni	S1	Taminaschlucht	WL Lotte Brunner
22./23. Juni	JS	2-Tages-Wanderung im Centovalli	WL Georges Knecht
27. Juni	S2	Leichte Ganztageswanderung rund um den Pfäffikersee	WL Hansueli Ottiker
4. Juli	S1	Urnerboden: Fisetenpass – Gemsfärenhüttli – Klausenpass	WL Oskar Bachmann
20. Juli	JS	Gotthardüberquerung	WL Hanspeter Suter
8. Aug.	S1	Gonzen: Hoch über dem See- und Rheintal	WL Oskar Bachmann
17. Aug.	JS	Chasseral – Aufstieg von Saint-Imier durch die «Combe de Grède»	WL Georges Knecht
29. Aug.	S2	Leichte Ganztageswanderung Braunwald – Nussbühl	WL Werner Müller
11.–15. Sept.	alle	Wanderwoche Pontresina	WL Hanspeter Suter
3. Okt.	S1	Im Fürstenland der Schweiz: Andwil SG – Wittenbach	WL Georges Knecht
19. Okt.	JS	Mythen: Alpthal – Haggeneegg – Zwischen-Mythen – Holzegg	WL Werner Müller
31. Okt.	S2	Leichte Ganztageswanderung Rapperswil – Lachen	WL Jeannette Kumschick
7. Nov.	S1	Hönggerberg – Altberg – Weiningen	WL Lotte Brunner
16. Nov.	JS	Hoch-Ybrig – Weglosen	WL Hanspeter Suter
12. Dez.	alle	Jahresabschlussessen	WL Georges Knecht

(Änderungen vorbehalten)

Weitere Informationen:

Der detaillierte Wanderbeschrieb wird auf der Homepage www.wandergruppemaur.ch und in der «Maurmer Post» am Freitag der vorhergehenden Woche veröffentlicht. Interessierte mit Mailadresse erhalten eine Ankündigung per Mail (Mailadresse in der Homepage unter Neuankündigung eintragen). Im detaillierten Beschrieb werden Angaben über Abfahrtszeiten, Dauer der Wanderung, Höhendifferenzen etc. gemacht.

Die Wanderzeiten betragen ca.: JS: 4–5 Std. / S1: 3–4 Std. / S2: 2–3 Std. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Unkostenbeitrag pro Wanderung Fr. 8.–, zuzüglich der effektiven Kosten für Transport, Verpflegung, Führungen etc.

Wandergruppen Maur

English reading and conversation class
in Zumikon
Wednesday 7 to 8 pm, starting March 8th
Intermediate plus
Heidi Meier
044 980 14 62, ashleym@bluewin.ch

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung: Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22, insetate@maurmerpost.ch | Insetateschluss: Freitag, 17.00 Uhr

Freiwillige unterrichten Deutsch für Asylsuchende

Die Interessensgemeinschaft Integration sucht Mitglieder

Vor bald einem Jahr hat sich eine Gruppe von Enthusiasten zusammengefunden, um etwas für die Asylsuchenden in unserer Gemeinde zu tun. Mithilfe von Roxana Gonzalez vom Sozialamt (zuständig fürs Asylwesen) wurde im Februar ein Treffen mit Asylsuchenden und interessierten Freiwilligen im Kirchgemeindehaus Gerstacher organisiert. Schnell bildeten sich Gruppen, die in den verschiedenen Gemeindeteilen unterrichtet werden konnten, und ohne lange Diskussionen fanden sich freiwillige Kursleiter.

Eine besondere Herausforderung stellten Familien mit kleinen Kindern dar, doch auch hierfür meldeten sich Freiwillige, die einen Kinderhütendienst auf die Beine stellten, damit die Eltern ungestört Deutsch lernen konnten. Derzeit laufen vier Deutschkurse, die ein- bis zweimal pro Woche stattfinden. Die Kursleiter entscheiden selbst, mit welchen Lehrmitteln sie wann und wie lange arbeiten wollen.

In Binz unterrichte ich bei einem afghanischen Ehepaar zuhause, wo auch die jüngeren Kinder der Familie mit dabei sein können. Leider ist es oft so, dass die Asylsuchenden ausserhalb des Deutschunterrichts keine Gelegenheit haben, ihr Deutsch anzuwenden. Es wäre schön, wenn sie mit Einheimischen in Kontakt kommen könnten.

Wer möchte mitwirken?

Wir möchten hiermit nicht nur auf unsere Aktivitäten aufmerksam machen, sondern auch weitere Freiwillige ansprechen, die sich engagieren wollen. Wir sehen unsern Einsatz keineswegs als Einbahnstrasse: Das Zusammensein mit Menschen aus einer andern Kultur, mit einem gemächlicheren Lebensrhythmus und orientalischem Ideal von Gastfreundschaft tut auch uns immer wieder gut. Es müssen gar keine grossartigen Freizeitaktivitäten sein; nur schon zusammen Tee zu trinken und etwas zu plaudern, kann



Marianne Schulz mit Kursteilnehmern im Bächtoldhaus, Aesch.

Bild: zVg

für beide Seiten eine Wohltat sein. Daher haben wir vor Kurzem eine Interessensgemeinschaft Integration (igi) gegründet.

Wer sich auf irgendeine Art und Weise einbringen möchte, kann mich jederzeit telefonisch oder per E-Mail kontaktieren:

Kathrin Cooper, Binz
Tel. 044 382 01 10
kathrincooper@gmail.com

Für die igi: Kathrin Cooper

Mitteilungen der Gemeinde

Kirchgemeindeversammlung vom 12. Dezember 2016

Ergebnis der Kirchgemeindeversammlung

Die Versammlung hat folgenden Beschluss gefasst:

1. Der Voranschlag 2017 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 88 800 zu Lasten des Eigenkapitals wird genehmigt. **Einstimmig angenommen.**

Der Steuerfuss für das Kirchengut bleibt unverändert 9,5% des voraussichtlichen einfachen Staatssteuertrages.

Rechtsmittel:

Gegen die Beschlüsse der Gemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung **innert 5 Tagen ab dieser Publikation** schriftlich Rekurs bei der Bezirkskirchenpflege Uster, Herrn Urs-Christoph Dieterle, Präsident, Morfweg 7, 8610 Uster, erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse, gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz

(Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindegzwecke oder Unbilligkeit), **innert 30 Tagen ab dieser Publikation** schriftlich Beschwerde bei der Bezirkskirchenpflege Uster erhoben werden. Die Kosten des Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Das Protokoll liegt ab Montag, 9. Januar, bis Mittwoch, 8. Februar 2017, im Sekretariat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen (Sekretariat Mo – Do 8.30–12.00 Uhr und Do 13.30–17.00 Uhr) auf.

Begehren um Berichtigung des Protokolls sind als Rekurs **innert 30 Tagen** vom Beginn der Auflage an gerechnet bei der Bezirkskirchenpflege Uster, Herrn Urs-Christoph Dieterle, Morf-Weg 7, 8610 Uster, einzureichen. Die Kosten eines Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Ev.-ref. Kirchenpflege

Leserbrief

Sicherheit Zürichstrasse, Binz (MP vom 9.12.2016, Russisches Roulette in Binz)

Jeden Tag begleite ich mein Kind in den Kindergarten und kann die gefährlichen Situationen bei der Überquerung der Zürichstrasse in Binz nur bestätigen!

Jede Woche stehe ich bei den «Füessli» (bei der Kreuzung Zelglistrasse und Zürichstrasse), um im Rahmen des Verkehrsdienstes die Kinder beim Überqueren der Zürichstrasse zu unterstützen. Diese Markierung mit den «Füessli» bringt offensichtlich mehr Verwirrung als Sicherheit im Verkehr! Den Kindern wird gelehrt, sie sollen bei dieser Markierung die Strasse überqueren. Wie sollen sich dabei die Fahrzeuglenker verhalten?

Was ich beobachte: Wenn Kinder am Strassenrand stehen, halten einige Lenker an, andere fahren langsamer und andere fahren mit gleichem Tempo weiter?! Jeder macht es offenbar, wie er es gerade für sinnvoll hält. Leider musste ich deshalb schon mehrmals Kinder, welche bereits die Strasse betreten hatten, wieder zurück auf das Trottoir holen, weil sich die Fahrzeuglenker divergent verhielten und das Kind somit verwirrten und in grosse Gefahr brachten. Die Empfehlung «Rad steht, Kind geht» wird leider auch sehr häufig nicht umgesetzt.

Um solche und weitere sehr bedenkliche und gefährliche Situationen zu vermeiden, bin ich zuversichtlich, dass die Gemeinde Maur entsprechende Massnahmen zur Sicherheit ihrer Einwohner ergreifen wird.

Familie Santoro, Binz

Mitteilungen der Gemeinde

Entsorgung

Kostenlose
Christbaumentsorgung
im Januar

Die abgeschmückten Christbäume können auch noch am Dienstag, 17. Januar 2017, zusammen mit den organischen Abfällen (Grüngut) zur Entsorgung bereitgestellt werden.

Bitte beachten Sie, dass Lametta, Engelshaare usw. Fremdstoffe sind, die nicht kompostiert werden können und deshalb vom Christbaum entfernt werden müssen.

Gesundheitssekretariat

Amtlich

Einbürgerung

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 12. Dezember 2016, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

Michels, Elise, geboren 1999, von Amerika
Bartsch, Philip, geboren 2000, von Deutschland

Gemeinderat Maur

Amtlich

Einbürgerung

Folgende Person bewirbt sich im ordentlichen Einbürgerungsverfahren um das Bürgerrecht der Gemeinde Maur:

Tokarová, Michaela, geboren 1978, von Tschechische Republik
Ahlreep, Constanze, geboren 1999, von Deutschland

Gegen die beantragte Einbürgerung kann innert 30 Tagen ab dieser Veröffentlichung, gestützt auf § 11 der kantonalen Bürgerrechtsverordnung, schriftlich Einsprache beim Gemeinderat Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur, erhoben werden. Mit der Einsprache können Tatsachen bekannt gegeben werden, die gegen eine Einbürgerung sprechen.

Gemeinderat Maur

Amtlich: Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2016-064

Roland Künzli, Chüefenstrasse 5, 8320 Fehraltorf

Projektverfasser: Arnold GmbH, Grütstrasse 74, 8625 Gossau
Abbruch Gebäude Vers.-Nr. 643, Neubau Doppel-einfamilienhaus mit Carport, Kat.-Nr. 1405, Rainholzstrasse 12 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W1)

2016-085

Thomas Jeck, Im Tiergärtli 26, 8124 Maur
Projektverfasser: Mons Solar AG, Gewerbestrasse 3, 9444 Diepoldsau
Photovoltaikanlage auf südwestlicher Dachfläche des Gebäudes Vers.-Nr. 2783, Grundstück Kat.-Nr. 8082, Im Tiergärtli 26 in 8124 Maur (Wohnzone W2/35)

2016-086

Markus Styger, Im Tiergärtli 22, 8124 Maur
Projektverfasser: Mons Solar AG, Gewerbestrasse 3, 9444 Diepoldsau
Photovoltaikanlage auf südwestlicher Dachfläche des Gebäudes Vers.-Nr. 2781, Grundstück Kat.-Nr. 7923, Im Tiergärtli 22 in 8124 Maur (Wohnzone W2/35)

2016-087

Baukonsortium «Geeren», c/o Höhn + Partner AG, Bettlistrasse 35, 8600 Dübendorf
Projektverfasser: Höhn + Partner AG, Bettlistrasse 35, 8600 Dübendorf
Abbruch Einfamilienhaus Gebäude Vers.-Nr. 1443, Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, Grundstück Kat.-Nr. 2959, Geerenstrasse 10 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich: Öffentliche Auflage

Ortsplanung

Inventarentlassung des Bauernhauses, Gebäude Vers.-Nr. 472 (Inv.-Nr. A46), Im Unterdorf 1–3, Maur

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 12. Dezember 2016 Folgendes beschlossen:

1. Das Bauernhaus Gebäude Vers.-Nr. 472 (Inv.-Nr. A46) Im Unterdorf 1–3 in 8124 Maur wird aus dem einstweiligen Inventar der Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung entlassen.

2. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Zustellung resp. der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst
Ihren Hausarzt oder den
nächsten Arzt an. Ist
dieser nicht erreichbar,
wählen Sie die Ärztenot-
fallnummer 0848 654 654.

**Zahnärztlicher
Notfalldienst**

Der Notfalldienst ist
jeweils während sieben
Tagen die Woche rund um
die Uhr im Einsatz.
Der diensthabende
Zahnarzt ist stets über
das Telefon 079 358 53 66
erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7,
8124 Maur, 044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz
Gassacherstrasse 12,
8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankmobilen, Mahl-
zeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Zu vermieten

Garagenplatz. 120.–/Monat. Im Zentrum Maur.
Hauser, Püntstrasse 3.
Tel. 044 887 72 28

Alte Schallplatten gesucht

Haben Sie noch alte Schallplatten zuhause, die Sie nicht
mehr hören? Musikfreund holt sie gerne bei Ihnen ab.
G. Colapelle, Bergholzweg 26, 8123 Ebmingen.
Tel. 076 575 06 14

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen,
Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die
keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten
stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem
Couvert an:

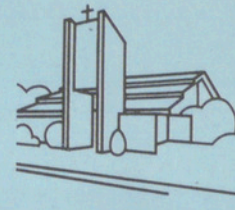
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach
8123 Ebmingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter /
200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@
maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden
Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

Taufe des Herrn

Samstag, 7. Januar 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 8. Januar 2017

10.30 Uhr, Familiengottesdienst

mit Aussendung der Sternsinger

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Sternsingeraktion

Mittwoch, 11. Januar 2017

9.45 Uhr, Ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 12. Januar 2017

9.15 Uhr, Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem
Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung

Weitere Informationen finden Sie
im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Kürzlich entdeckt im Zürcher Trammuseum: Die oft zitierte Tramtafel «Forch hell». Laut Auskunft eines Museum-Mitarbeiters trugen einst die Trams der Stadt solche Tafeln, wenn der Uetliberg («Uetliberg hell») oder eben der Pfannenstiel dank Hochnebellage sonnig beschienen waren, während Zürich in der Nebelsuppe lag. Seines Wissens nach ging diese Sitte auf eine Initiative des Stadtrates zurück, der den Städtern mit einer Art Werbeinitiative die Schönheit der höher gelegenen Naherholungsgebiete empfehlen wollte. Die Tafeln wurden bis ca. ins Jahr 2000 verwendet. «Forch hell» hat also offenbar nichts mit dem Orts- und Flurnamen «Hell» zu tun, sondern bezieht sich tatsächlich auf den Umstand, dass die Forch das Privileg einiger zusätzlicher Sonnenstunden geniesst.

Annette Schär

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

«Alle Jahre wieder»



«Alle Jahre wieder» – das ist eigentlich an dieser Stelle ein falsches Zitat. Es stammt aus einem bekannten Weihnachtslied und heisst als ganzer Satz: «Alle Jahre wieder kommt das Christuskind.»

Das ist doch jetzt eigentlich vorbei. Die Adventskalender sind versorgt, die Adventsfenster gereinigt (herzlichen Dank allen, die eines gemacht haben!), die Christbaumkugeln sorgfältig in ihren Schachteln versorgt und in der Winde verstaubt, die Krippenfiguren ebenso. Die Lichterketten bleiben allenthalben noch hängen, werden aber

weniger, und: Die Christbäume stehen an der Strasse und warten darauf, abgeholt zu werden. Ein trauriger Anblick, der mich Jahr für Jahr deprimiert. Jahr für Jahr, oder eben «alle Jahre wieder» – und es passt doch.

Alle Jahre beginnt ein neues Jahr. Ein Kalenderjahr, muss man genau genommen sagen. Denn es gibt ja auch noch andere Sorten von Jahren, die quer dazu liegen: Das Kirchenjahr, das Schuljahr oder das Lebensjahr... Für sie alle gilt: Eines geht vorbei, und ein neues beginnt. Das ist die Art, wie wir das Vergehen der Zeit

messen.

Mich wundert es jedes Jahr wieder, wie stark sich dieser Übergang auswirkt. Ein Jahr ist doch im Grunde nur eine rechnerische Grösse. Die Zeit ist immer dieselbe, und sie vergeht immer gleich schnell, ob sie jetzt zum alten oder zum neuen oder sogar schon zum übernächsten Jahr gehört. Dennoch ist die Woche zwischen Weihnacht und Neujahr viel länger, so empfinde zumindest ich das, als andere Wo-

chen. Und der 10. Januar ist am 22. Dezember noch ganz weit weg. Viel weiter als der 10. Juli vom 22. Juni beispielsweise.

Es ist faszinierend, dass wir den Jahreswechsel so stark als eine Veränderung, als einen Übergang empfinden. Vermutlich entspricht das einem menschlichen Bedürfnis. Etwas abschliessen, gelebte Zeit hinter sich lassen zu können. Und neuen Anlauf nehmen. Für das, was einen erwartet. Mit

frischem Mut und guten Vorträgen. Einer davon könnte sein, sich im neuen Jahr vermehrt an die andere Dimension zu erinnern, für die gilt:

*«Gott, du bleibst, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.»
(Ps 16, 11).*

In diesem Sinne herzlich:
Es guets Nois!

Pfrn. Stina Schwarzenbach

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 8. Januar
10 Uhr, Kirche Maur
Jahreslosung 2017
«Und ich werde euch ein neues Herz geben, und in euer Inneres lege ich einen neuen Geist.»
Ezechiel 36, 26
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Blaues Kreuz

VORANZEIGE

Sonntag, 15. Januar
10.30 Uhr, Singsaal
Schulhaus Aesch
spirit & soul – der Forchgottesdienst
Pfarrerinnen Pascale Rondez und Team
Uf Fischfang
«Aktuelle Erfahrungen und biblische Bezüge»
Special Guest: Andreas Zollinger, Berufsfischer Greifensee
Musik: Nathalie Gibbs (Gesang) und Martin Eigenmann (Piano)
Kinderprogramm mit Debora und Giulia
Ab 10 Uhr Kaffee und Gipfeli

KINDER UND JUGENDLICHE

Mittwoch, 11. Januar
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Donnerstag, 12. Januar
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher
Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Muriel Moura

Samstag, 14. Januar
13.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Schlittschuhlaufen
Jungschar Zündhölzli

AMTSWOCHE

7. bis 14. Januar
Pfarrer René Perrot
Tel. 044 980 13 78

TERMINKALENDER

Mittwoch, 11. Januar
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Wöchentlicher ökum. Gottesdienst

19.30 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Fröhliches Singen
Leitung: Ruth Steiner
Keine Anmeldung nötig

VORANZEIGE

Wir beten für den Frieden

23., 24. und 26. Januar
10–11 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Die Situation in der Welt aber auch in der Schweiz kann uns Sorgen machen, aber wir können uns im Gebet zusammenfinden, und für den Frieden bitten, den uns Jesus Christus zusagt. Wir laden Christen aus allen Gemeinden zum Beten ein. Es geht um den Kern des christlichen Glaubens, Jesus Christus und sein Werk der Versöhnung.
Greti Hochstrasser und Pfr. René Perro

Info

Veranstaltungen

Januar

Freitag, 6. Januar

Griifi on Ice

14–21 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Samstag, 7. Januar

Griifi on Ice

10–22 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Ausstellungen Burgund Mühle Maur

14–17 Uhr
Wechselausstellung «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen», Bilddokumente aus dem 17. bis 21. Jahrhundert, inkl. Herrliberger-Sammlung mit Guckkasten, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

Theaterabend

20 Uhr

Theaterabend der Volkstanzgruppe Maur, Loorensaal, Loorenareal, Forch. Volkstanzgruppe Maur.

Sonntag, 8. Januar

FamiliengottesdienstSternsingen

10.30 Uhr
Kirche St. Franziskus, Ebmaten. Katholische Kirche.

Biberspurten

10.30 und 12 Uhr

Führung zu den Spuren des Bibers, Naturstation Silberweide. Anmeldung buchung@greifensee-stiftung.ch. Naturstation Silberweide.

Griifi on Ice

10–22 Uhr
Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Neujahrskonzert

17 Uhr

Neujahrskonzert mit Klarinettenquintette von W.A. Mozart und J. Brahms und den Solisten Anton Stadler und Richard Mühlfeld sowie Mathias Müller & Galatea-Quartett, anschl. Anstossen aufs neue Jahr im KGH Kreuzbühl, Kirche Maur. Kulturkommission Maur.

Mittwoch, 11. Januar

Auswasserung

9.15 Uhr

Auswasserung des SGG-Schiffes «Heimat» für die

3-monatige Restauration, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Gmüetli-Zmittag

12.30 Uhr

3-Gang-Menü der kochenden Männer, Polterkeller, Loorenareal, Forch. Gruppe kochende Männer Maur.

Griifi on Ice

14–21 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

SP-Dörfli-Gespräch

20.15–22 Uhr

Monatlicher informeller Schwatz, heute zum Thema «Unternehmenssteuerreformgesetz III» (Abstimmung v. 12.2.17), Rest. Dörfli. SP Maur

Donnerstag, 12. Januar

Spielnachmittagfür Erwachsene

14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmaten. IG Spielnachmittag, Binz.

Boxsack-Training undSelbstverteidigung

19–21.15 Uhr

Turnhalle Schulhaus Looren, Forch. www.lening.ch

Freitag, 13. Januar

Griifi on Ice

14–21 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Neujahrspéro

18 Uhr

Die FDP Maur lädt zum Neujahrspéro im Burgkeller Maur. FDP Maur.

Probetraining

18–19 Uhr

Kostenloses Probetraining 9–12-Jährige, 19.30–20.30 Uhr kostenloses Training für Erwachsene im Boxsacktraining und Selbstverteidigung, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch

Samstag, 14. Januar

Griifi on Ice

10–22 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Schatzhammerim Wettsteinhaus

13.30–16 Uhr

Schatzhammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Sonntag, 15. Januar

«Spirit&soul»-Gottesdienst

10.15 Uhr

spirit&soul – der Forch-Gottesdienst mit Live-Musik, Singsaal, Schulhaus Aesch. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Krimi-Spaziergang

10 und 12 Uhr

Krimi-Lesung mit Rundgang in Gabriela Kasperskis Romanen. Naturstation Silberweide, bitte anmelden. Naturstation Silberweide.

Griifi on Ice

10–20 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Montag, 16. Januar

Kino in der Mühle

20 Uhr

Kurzfilmabend, Mühle Maur. Kinogruppe der SP Maur.

Dienstag, 17. Januar

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Winterwanderung

Jungsenioren und Senioren: Winterwanderung in einer Gegend mit passenden Schnee- und Wegverhältnissen, Leitung: Jeannette Kumschick. Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 18. Januar

Kartonsammlung

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Griifi on Ice

14–21 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiff-lände Maur. FBM Zürich

Seniorenachmittag

14.15 Uhr

Volkstümliche Musik mit dem «Echo vom Adlerhorst», Loorensaal, Loorenareal, Forch. Seniorenkommission Maur.

Endlich rauchfrei

19.30–21 Uhr

Neujahrsvorsatz umsetzen: Endlich rauchfrei – Vortrag, Spital Uster, Brunnenstr. 42, Forum, Geschoss 0, Uster. Spital Uster.

«Persönlich»



Helene Gerber, seit wann leben Sie in der Gemeinde?

Ich wohne seit 30 Jahren in Binz.

Was arbeiten Sie?

Ich bin seit sechs Jahren selbstständig mit meiner Firma «Vicos Welt». Ich backe die unterschiedlichsten Hunde-Güezli, designe die Verpackungen dazu, kreierte die Werbung zu den jeweiligen Produkten und liefere auch alles aus. Dabei kann ich auf die tolle Unterstützung meines Mannes André zählen.

Was gibt es denn alles für Güezli?

Das geht über Leckerlis zur Belohnung, Güezli für Hunde mit Gluten-Allergie, vegetarische, vegane und rassenspezifische Güezli. Ich beliebere auch Geschäfte wie Globus, Manor und Hiltl und führe auch einen Onlineshop.

Im Dezember organisierten Sie einen Weihnachtsmarkt für Hunde in Zumikon...?

Ja, es lief sehr gut! 40 Hundefirmen präsentierten ihre Waren. Mehrere Hundert Menschen mit ihren Vierbeinern besuchten unseren Markt, und wir machten einen super Umsatz. Ich hatte kaum noch Produkte, die ich mit zurück nach Hause nehmen konnte (lacht).

Was konnte man am Weihnachtsmarkt für Hunde denn so kaufen?

Text: Stephanie Kamm

Oh, das geht über Bekleidung, Leinen, Pfeifen aus Holz, Güezli und Futter bis hin zu Dummies – dies sind Täschen, die gefüllt sind mit Leckerli. Mit diesen Täschli üben die Halter mit den Hunden das Apportieren.

Was sind Ihre Hobbys?

Natürlich Hunde! Mit meinen Kolleginnen gehe ich mit einer Gruppe von fünf bis sieben Hunden alle zwei Wochen ins Altersheim Tägerhalde in Küsnacht. Die älteren Menschen freuen sich immer riesig über den Hundebesuch. Diejenigen, die gerne mitmachen wollen, erleben ein kleines Hundetraining. Ein anderes Hobby von mir ist das Fotografieren und das Designen... Ich habe mein Hobby zum Beruf gemacht (lacht).

Haben Sie auch noch für etwas anderes Zeit?

Kaum, denn wenn man selbstständig ist, hat man einfach keinen Feierabend; so bleibt mir keine Zeit, um mal ins Kino zu gehen. Da ich auch noch Hundesitterin bin, bleiben die Tiere oft bis am Abend bei mir, so geniessen wir dann lieber zuhause ein feines Essen. Ich bin ein Natur-Fan und bin oft draussen.

Nehmen Sie an Veranstaltungen in unserer Gemeinde teil?

Mich interessieren vor allem Kunstaustellungen, ich liebe Skulpturen und moderne Kunst im Allgemeinen. Auch kaufe ich sehr gerne Bilder von Malern aus unserer Gemeinde.

Donnerstag, 19. Januar

Metallsammlung

6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, das Metall muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Info-Veranstaltung

20–22 Uhr

Info-Veranstaltung zur Unternehmenssteuerreform III,

mit SP-Kantonsrat Stefan Feldmann aus Uster, Rest. Dörfli, Maur. SP Maur.

Boxsack-Training undSelbstverteidigung

19–21.15 Uhr

Turnhalle Schulhaus Looren, Forch. www.lening.ch.

Verantwortlich: Sandro Pianzola